

Dr. Tonsern Clemens  
 OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache  
 Pädagogische Fakultät  
 Westböhmisches Universität Pilsen

ERSTGUTACHTEN ZUR BA-ARBEIT VON MONIKA WOHLMUTHOVÁ  
 „Der Film *Sonnenallee* im DaF-Unterricht.  
 Ideen und Anregungen für LernerInnen auf Niveaustufe A1/A2“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	1-2
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	1
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	2
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	1

In ihrer BA-Abschlussarbeit hat sich Frau Monika Wohlmuthová mit dem Einsatz von Spielfilm im DaF-Unterricht auseinandergesetzt, wobei sie sich auf den deutschen Spielfilm „Sonnenallee“ und die Einsatzmöglichkeiten dieses Films für tschechische Deutschlerner auf Niveaustufe A1/A2 konzentriert hat. Im ersten Teil der Arbeit gibt die Verfasserin einen Überblick zur Arbeit mit Spielfilm im DaF-Unterricht und erörtert u.a. Arbeitstypologien und den Filmeinsatz auf unterschiedlichen Niveaustufen. Im zweiten, praktisch orientierten Teil der Arbeit hat Frau Wohlmuthová eigenständig Aufgaben und Übungen zum Film „Sonnenallee“ für tschechische Deutschlerner auf Niveaustufe A1/A2 entwickelt.

1. Die Gliederung der Arbeit ist stringent, die einzelnen Kapitel sind sehr gut miteinander verknüpft. Inhaltlich ist es der Verfasserin gelungen, einen sehr guten Überblick über die aktuelle Fachliteratur zum Thema zu vermitteln. In diesem Zusammenhang ist positiv hervorzuheben, dass sich Frau Wohlmuthová nicht davor scheut, an treffender Stelle Kritik zu üben. Frau Wohlmuthová kritisiert u.a. – völlig zu recht – das Fehlen von Filmdidaktisierungen für LernerInnen auf Niveau A1/A2 (17, 29, *Seitenangaben beziehen sich immer auf die BA-Arbeit*). Das ohnehin gut gewählte Thema der BA-Arbeit gewinnt dadurch noch zusätzlich an Aktualität. Die von Frau Wohlmuthová entwickelten Arbeitsaufgaben sind nicht sonderlich innovativ, zeugen aber davon, dass sich die Autorin eingehend mit dem Thema beschäftigt hat. Die Aufgaben für tschechische DeutschlernerInnen sind von der Autorin selbst graphisch bearbeitet worden. Einzig und allein die Vorschläge für Projektarbeiten zum Thema erscheinen als wenig reflektiert (*Aufgabe 13 und Aufgabe 14, 44*). Was der BA-Arbeit leider schmerzlich fehlt, ist ein wirkliches Fazit. Die Zusammenfassung ist leider nicht nur sehr kurz, sondern auch überaus oberflächlich ausgefallen (47/48).

2. An der Auswahl und an der Bearbeitung der Fachliteratur gibt es nichts auszusetzen. Frau Wohlmuthová hat für ihre Arbeit ein breites Spektrum von Standardwerken und einschlägigen aktuellen Beiträgen zu ihrem Thema berücksichtigt und vorbildhaft (kontrastiv, kritisch) bearbeitet (vgl. beispielsweise 20/21).

3. Das sprachliche Niveau der Arbeit ist überwiegend gut. Lobend hervorzuheben ist, dass sich die Autorin deutlich spürbar bemüht, wissenschaftliche Prosa zu schreiben (vgl. 7/8, 14-17). Allerdings wird dieser insgesamt positive sprachliche Eindruck wesentlich durch eine ganze Reihe an nicht anders als schlampig zu bezeichnenden Orthografie- und Tippfehlern empfindlich geschmälert. Fehler in der Groß- und Kleinschreibung (8), fehlende Satzzeichen (36), Tippfehler in der Kapitelüberschrift (31), die Anhäufung von Orthografiefehlern bei Worten, die an anderer Stelle bereits korrekt geschrieben wurden (12, 32) und die insgesamt zu konstatierende Fehlerhäufung gegen Ende der BA-Arbeit (ab 27) lassen den Eindruck entstehen, dass die Arbeit unbedingt noch einmal gegengelesen hätte werden müssen.

4. Die formalen Anforderungen in Hinblick auf eine wissenschaftliche Abschlussarbeit wurden von Frau Wohlmuthová voll erfüllt. Es konnten keine Verstöße gegen gängige Zitierregeln oder fehlende Quellenangaben ausgemacht werden.

Zur Beurteilung der BA-Arbeit von Frau Monika Wohlmuthová wird trotz des sehr guten Aufbaus und des überwiegend sehr guten Inhaltes der Arbeit unter Berücksichtigung der in Punkt 3 angeführten Mängel ein (sehr gutes!)

**GUT / VELMI DOBRĚ**

vorgeschlagen.

  
Dr. Clemens Tonsern  
Pilsen, 20.05.2012  


**Fragestellungen zur BA-Arbeit:**

- 1) Das Thema der Arbeit ist aktuell und wichtig, es wurde sehr viel Fachliteratur eingesehen: Worin liegen zusammenfassend die wichtigsten Gründe für die fehlende Verankerung der Arbeit mit Spielfilm im Unterricht?
- 2) Was ist unter dem „affektiven Potential“ des Spielfilms zu verstehen, wo und wie wurde dieses Potential in Ihren Aufgabenstellungen zur „Sonnenallee“ berücksichtigt?
- 3) Das Fazit zu den in der BA-Arbeit behandelten Fragestellungen ist sehr kurz geraten. Wie und warum können LernerInnen auf Niveau A1/A2 von der Arbeit mit Spielfilm profitieren? Mit welchen von ihnen selbst entwickelten Aufgaben können die LernerInnen auf Niveau A1/A2 besonders gut, mit welchen möglicherweise weniger gut erreicht und zum Deutschlernen motiviert werden?